

und unlesbares Buch statt eines Aufsatzes schreiben; ich hoffe, die hier beizubringenden schlagenden Beispiele werden ihren Dienst besser als eine vollständige und ermüdende Analyse tun.

J. bahnt sich den Weg zu seinen Ausführungen dadurch, daß er zunächst (auf S. 1—2 oben) den Lesern mit der fertigen These seiner ganzen Helmolduntersuchung ins Gesicht springt: H. hat jederzeit, bei seinen Zeitgenossen wie den nachfolgenden Generationen bis zum heutigen Tage, viel Interesse gefunden, bei den Forschern des 19. Jh. vor allem deswegen, weil sie ihn für eine wertvolle, vielfach die einzige Quelle für die von ihm vermittelten Nachrichten hielten und weil er ihnen ein fertiges Schema der ältesten slavisch-deutschen Beziehungen darbot, das annehmbar erschien und tatsächlich im 19. Jh. übernommen wurde. — Damit ist im Kerne bereits alles gesagt: H. ist gar kein Historiker, keine wirkliche Quelle, er hat eine schematische Anschauung über die ältesten slavisch-deutschen Beziehungen, und die Forscher des 19. Jh. haben ihm diese gutgläubig nachgeschrieben, ohne sie ernsthaft wissenschaftlich zu prüfen. Der Leser, der sich in den Bann dieser suggestiven Ausführungen begibt, weiß vom ersten Abschnitt an, wie er sich zu H. und allem, was damit zusammenhängt, zu stellen hat, er ist entsprechend vorbereitet. — Folgerichtig schließt sich sogleich die nächste These an (S. 2): Aber die bisherige Helmoldforschung hat das in keiner Weise erkannt, sie starrt wie hypnotisiert auf SCHIRREN und seitdem 'dauert bis heute die ermüdende und sterile Phase der Apologien und „Rettungen“ Helmolds an, die Überhandnahme des Geringfügigen gegenüber dem Wesentlichen, das völlige Verschwinden des Hauptthemas unter dem Druck hineingetragener kleinlicher Eitelkeiten. Die Formel „für Helmold — gegen SCHIRREN“ erhält die Bedeutung eines ernststen historisch-kritischen Themas und schafft die Vorbedingung unfruchtbarer¹ und ungeschichtlicher Betrachtung für eine ganze Reihe von Arbeiten'. J. setzt solche Betrachtungen über die sonderbare Art SCHIRRENS und seiner Gegner noch eine Weile fort (bis auf S. 6), aber ich muß sogleich gegen diese ganze Art seiner Darstellung Einspruch erheben. Die Arbeiten von F. WIGGER, H. BRESSLAU, H. v. BRESKA, P. REGEL, um einige der wichtigsten Erzeugnisse dieser älteren Literatur zu nennen,

¹) Von J. gesperrt, wie alles, was hier weiterhin in Zitaten als gesperrt erscheint.